Münchner Merkur
Journal
Das Wochenend-Magazin des Münchner Merkur

Münchner Merkur Nr. 287, Wochenende, 12./13. Dezember 2009

Scheues Ren

Die Lieblinge der Kinder sind heikel im Umgang. > Seite 3

Schon wieder geht ein Jahr vorbei – und die Frage kommt auf: Wie leben die Oberbayern beispielsweise in 2029? Dass das heute keine Kaffeesatz-Leserei mehr ist, dafür sorgen seriöse Zukunftsforscher.

Geschenke-Auspacken wird auch in Zukunft Höhepunkt an Weihnachten sein – doch wenn diese Babys 20 Jahre alt sind, werden sie deutlich anders leben als heutige Teenager. FOTOLIA

In Zukunft wird gekuschelt

Jenseits der Ich-Zeit: Wie man in Bayern im Jahr 2029 lebt

VON CHRISTINE WALDHAUSER-KÜNLEN

München, Dezember 2029. Nur der eisige Wind erinnert noch an alte Zeiten. Selbst am Christkindlmarkt auf dem Marienplatz ist die Zukunft angekommen: Futuristische LED-Lichtinstallationen illuminieren die historischen Stände, vor denen sich Menschen drängen, die nicht mehr frieren – Mäntel mit integrierten Heizfäden halten mollig warm. Der mit Solarstrom erhitzte Glühwein wird weder mit Bargeld noch Karte bezahlt, sondern mit einem (fälschungssicheren) Daumendruck – elektronisch erfasst von einem weltweit vernetzten Kassensystem. Alles bloß Fantasien eines durchgeknallten Science-Fiction-Autors? Von wegen! Deutsche Forscher haben für die Münchner schon mal „vorausgeschaut“. Überraschungen garantiert!

Kaffeemaschine läuft per Handy

Wie schön, dass man nach dem Weihnachtsbummel im Jahr 2029 daheim bereits freundlich empfangen wird. Das Licht brennt, ein Tässchen Espresso ist frisch aufgebrüht und aus dem Bad strömt der Duft eines frisch eingelassenen Kräuterbads. Wie das? Per Handy hat man von unterwegs seinem „intelligenten“ Haus die nötigen Befehle dazu erteilt. Doch wer klingelt da eben an der Wohnungstüre? Ein erneuter Blick auf das Display des Mobil-Telefons genügt und verrät, dass es der Nachbar ist. Schon geht’s zum Ratschen in den Gemeinschaftsraum. Gemeinschaftsraum? „Die Ich-Zeit ist vorbei, es gibt ein neues Wir-Gefühl“, meint die Trendforscherin Corinna Langwieser. Je weniger Geld vorhanden ist – und davon gehen die Wissenschaftler aus, umso mehr besinnt man sich auf „gute alte Werte“ und teilt sich dann eben auch Gemeinschaftsräume wie Wohnzimmer und Küche.

Tauschhandel wird wiederbelebt

Abhängig vom Geldbeutel wird heftig getauscht statt teure Dienstleistung einzukaufen: Hausaufgabenbetreuung gegen Haareschneiden, Babysitten gegen Abendessen. Junge und alte Menschen wohnen zusammen. Familien hängen doch auch nicht mehr dem Traum vom eigenen Häuschen im Grünen nach: Stichwort: „Lebensabschnittsimmobilie“. Jedermann ist schließlich beruflich offen, räumlich mobil und sozial disponibel! Und bietet das Leben in der Stadt nicht auch jede Menge Vorteile? Ein Concierge im Haus kümmert sich um die Bügelwäsche, besorgt den Einkauf und bringt den kaputten PC zum Laufen.

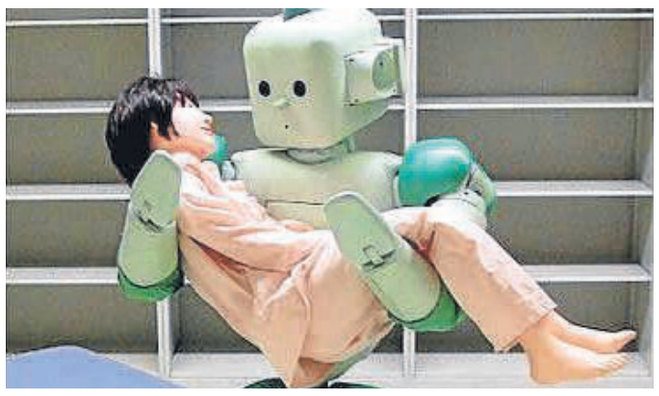
Jeder baut seinen Salat selbst an

Überhaupt die Elektronik. Ohne sie läuft nichts: Hausarbeiten wie Bodenwischen und Saugen erledigt die Technik, erläutert Werner Weidenfeld, Leiter der Zukunftsgruppe Europa sowie Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung an der Uni München. Jedes Haus ist vernetzt: Heizung, Klima und Licht lassen sich vom Auto und Mobiltelefon aus fernsteuern. Multimediasysteme kennen unseren Musik- und Fernsehgeschmack, während „Dishmaker“ recycelbares Geschirr produzieren und intelligente Schüsseln Zutaten analysieren und Rezept-Tipps „verraten“.
Was wird serviert? Das, was es 100 Jahre vorher schon gab: Rüben, Kartoffeln, Kraut. Energiepreise und Transportwege der Lebensmittel sind so teuer, dass die regionalen Produkte auf den Tisch kommen. Und die wachsen vor der Haustüre: Nicht nur, dass jedes Hochhaus längst selbst Energie erzeugt, nein, auch die Nahrungsmittel werden in „Hinterhof-Produktion“ erzeugt, weiß Matthias Horx. „Weil es weniger Großfamilien gibt, braucht es weniger Großmärkte und Großeinkäufe“, ergänzt Horst W. Opaschowski. Praktisch: In allen Stadtteilen finden sich wieder „Tante-Emma-Läden“.
Wegen jeder Kleinigkeit zum Arzt rennen? Nein, danke – das war „gestern“: Telemedizin ist günstiger – sämtliche Daten sind per Internet an eine Versorgungsstation geleitet. Trotz Wochenende einen Abstecher zum Arbeitsplatz einplanen? Warum nicht – er liegt in 20 Jahren doch eh in der eigenen Wohnung. Ja, ja, die ehemals starren Grenzen zwischen Arbeit und Leben, Freizeit und Erwerb sind endgültig aufgehoben.

Obendrein schuften 70-Jährige wie 30- oder 40-Jährige. Ohne die „Oldies“ funktioniert nix: Die nötige Weiterbildung erwerben sich die „Silver Ager“ natürlich in der Freizeit: Gearbeitet wird, so lange man kann. Aber nur stures Fachwissen pauken? Ebenso wichtig ist 2029 die Persönlichkeitsbildung durch einen Coach. Warum? „Gefragt sind menschliche Fähigkeiten“, vermutet Opaschowski. Auch Weidenfeld ist sicher: „Entscheidend wird die soziale und kommunikative Kompetenz als ‚Netzwerker’ sein. Man muss im elektronischen Zeitalter möglichst viele Menschen persönlich kennen.“

Dramatische Erlebnisse gesucht

Lebenslange Dauer-Anstellung adieu – als Leitbild der Zukunft gilt die Selbstständigkeit als „Lebensunternehmer“: Eigeninitiative, Kreativität, Optimismus und Verantwortungsbereitschaft haben die gleiche Wertigkeit wie berufliche Qualifikationen. Welche Sparten boomen? Die der Ingenieure! Nicht-Technikinteressierte hingegen sind in Dienstleistungsagenturen beschäftigt: Das Managen des Alltags oder das Einrichten der Wohnung übernehmen spezialisierte Berater. Verabredungen mit Freunden (siehe Netzwerker) bekommt man gerade noch selbst hin.
„Obendrein haben wir verstärkt Sehnsucht nach dramatischen Erlebnissen in Form von spannenden Inszenierungen und schnellen Sportarten“, erzählt der Münchner Wissenschaftler Weidenfeld. Wem dazu das nötige Kleingeld fehlt, der k(l)ickt sich via Internet in (s)eine digitale Ersatzwelt. Denn Abenteuerlust lebt man längst nicht mehr im Urlaub aus. Abhängen in der Karibik? Trekking in Nepal? Gestrichen! Kerosin ist exorbitant teuer. Zum Kitesurfen und Tauchen geht’s an Chiemsee oder Tegernsee, gewandert wird im Wendelsteinmassiv. Vielleicht findet sich ja dort gleich ein neuer Lebensabschnittspartner?!
„Das Interesse am anderen Geschlecht und den Fortpflanzungstrieb gibt es immer noch – nur die lebenslange Partnerschaft stirbt aufgrund der immer größer werdenden Individualisierung aus“, meint Peter Wippermann. Das gilt auch für Ältere. Keine Angst vor dem eigenen Versagen im Bett: Ein erfülltes Liebesleben garantieren Medikamente, so dass 60- bis 80-Jährige so viel Sex haben wie heute 40- bis 60-Jährige. Dank moderner Chirurgie sehen 60-Jährige Münchner dann auch keinen Tag älter aus als 30-Jährige. Zukunftsträume? Abwarten, heute muss man sich erst mal gegen das ungemütliche Wetter wappnen – ohne Heizfäden im Mantel. Zum Glück gibt’s noch Pudelmütze, Schal und lange Unterhosen…



Keine schönen Aussichten: Roboter helfen bei der Pflege Kranker.

Elektro- und solarbetriebene Fahrzeuge werden sich in 20 Jahren in Münchens City tummeln – im Gegensatz zu heute (Foto) werden sie komfortabler sein…

Jeder Bayer wird sein eigener Bauer: Salate werden 2029 viele Menschen in Eigenregie anbauen… FOTOS: KLAUS HAAG/DDP/FKN/FOTOLIA

INFORMATIONEN

>> Bücher
> Wie Zukunft entsteht. Von W. Weidenfeld/J. Turek, Gerling Akademie Verlag, ISBN 3-932425-46-4, 24,90 Euro.
> Wohlstand neu denken. Von Horst W. Opaschowski, Gütersloher Verlagshaus, ISBN: 978-3-579-06878-7, 19,90 Euro.
> Länger leben, länger lieben. Von C. Langwieser/P. Wippermann. Piper Verlag, ISBN: 978-3-492-04910-8, 14 Euro.

>> Internet
www.zukunftsinstitut.de

Dachbegrünung gibt’s schon in München, künftig könnten auch Obst und Gemüse in luftigen Höhen angebaut werden – dem Stadtklima tut’s gut.

INHALT

JUGENDBÜCHER
3 Engel für die Weisen
Tolle (Bilder-)Bücher und spannende Romane für Kinder und Jugendliche auf der Buchseite. > Seite 5

SPRITZTOUREN
Glanzlicht für „Südstaatler“
Kirchliche Pracht, ein nobler Park und heiße Quellen – Erding im Advent. > Seite 6

IMPRESSUM

Verantwortliche Leitung
Matthias Busch
mbusch@merkur-online.de
Tel: 089/5306-412
Fax: 089/5306-8657